

Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale. Unter der Leitung Sr. Excellenz des Präsidenten Dr. Joseph Alexander Freiherrn von Helfert. Redacteur: Dr. Karl Lind. 3—8. Lfg. (Enth. à 6 Blatt in Holzschnitt.) gr. Fol. 1867/68. In Umschlag à Lfg. 20 N<sup>o</sup>

**Reichenbach'sche Buchh. (Westermann & Staeglich) in Leipzig.**

Malerisches Album aus dem Fichtelgebirge. Original-Galerie der interessantesten Ansichten des Fichtelgebirges in Stahlstichen. 3. Lfg. (Enth. Partien der Louisenburg bei Wunsiedel: Bl. 13. Die Mariannenhöhe. 14. Das Kreuz. 15. Die Felsengrotte mit der Teufelstreppe. 16. Der Ludwigsplatz. 17. Der Max-Marienplatz und der Napoleonshut. 18. Die Insel Helgoland. Nach der Natur gez. von G. Könitzer, in Stahl gest. von F. Hablit-schek.) qu. 8. In Commission. Geh. 12 N<sup>o</sup>

**Sacco Nachfolger in Berlin.**

Leben und Thaten des scharfsinnigen Edlen Don Quixote von la Mancha, von Miguel de Cervantes Saavedra. Uebersetzt von Ludwig Tieck. Mit Illustrationen von Gustav Doré. I. Bd. (Enth. 62 Holzschnitte nebst VIII u. 359 S. Text mit eingedruckten Holzschnitten.) Imp.-4. Geh. 7 N<sup>o</sup> 10 N<sup>o</sup>; in Lnwdbd. 9 N<sup>o</sup> 10 N<sup>o</sup>; in Lnwdbd. mit Lederrücken 10 N<sup>o</sup>

Dasselbe. II. Bd. (Enth. 58 Holzschnitte nebst VIII u. 431 S. Text mit eingedruckten Holzschnitten.) Imp.-4. Geh. 7 N<sup>o</sup> 10 N<sup>o</sup>; in Lnwdbd. 9 N<sup>o</sup> 10 N<sup>o</sup>; in Lnwdbd. mit Lederrücken 10 N<sup>o</sup>

**Schlawitz in Berlin.**

Denkzettel aus Gottes Wort und heiliger Sänger Lied. Mit Randzeichnungen von Gust. König. In Farbendruck nach einem in Aquarell ausgeführten Originale. (Enth. 12 Bl. mit bibl. Darstellungen in Gold- u. Farbendruck nebst 7 S. Text.) gr. 4. In Lnwdbd. 10 N<sup>o</sup>

**Schrag's Kunst-Verlag in Nürnberg.**

Adam Krafft und seine Schule, 1490—1507. Eine Sammlung vorhandener Steinbildwerke in Nürnberg und Umgebung in 60 Abbildungen. Auf Holz gez. und mit Text versehen von Fr. Wanderer. (In 12 Lfgn.) 1. Lfg. (Enth. 4 S. Text in deutsch., franz. und engl. Sprache mit einem eingedruckten Holzschnitt und der Abbildung vom Sacramentshäuschen in der St. Lorenzkirche, Holzschnittgröße 28 Zoll hoch und 6 Zoll breit.) Fol. In Umschlag 1 N<sup>o</sup> 5 N<sup>o</sup>

**R. Weigel in Leipzig.**

Ein Gerichtstag. Gem. von K. v. Enhuber, gest. von G. Jaquemot in München. gr. qu. Fol. (Carlsruher Kunst-Vereinblatt f. 1868.) 5 N<sup>o</sup>

Fräulein Felicita v. Vestvaliy, Schauspielerin. In verschiedenen Darstellungen, als: Hamlet, Romeo, Pebucio etc. nach dem Leben fotogr. von H. Prothmann in Königsberg i. Pr. Visitenkartenformat. à Bl. 7½ N<sup>o</sup>

## Nichtamtlicher Theil.

### Der Norddeutsche Gesetzentwurf.

#### III. \*)

Ob schon jeder praktische Geschäftsmann die Consequenzen aus dem, was der preussisch-norddeutsche Entwurf über die Gleichstellung von geographischen, naturwissenschaftlichen, architektonischen und ähnlichen Abbildungen mit den Werken der bildenden Kunst und die Ausdehnung des strengen artistischen Rechtsschutzes auf die Abbildungen zu wissenschaftlichen Zwecken bestimmt, von selber ziehen kann, und jedenfalls auch schon gezogen hat, so erlaube ich mir doch noch einige kurze Verweisungen auf diese Consequenzen für unsere praktischen Verhältnisse.

Der Begriff der Anthologie beschränkt sich nicht bloß auf literarische Werke, wenn man analog der in dem artistischen Theile des Entwurfs angenommenen Doctrin unter literarischen Werken nur das gelten lassen will, was mittelst der Buchdruckerpresse hergestellt ist. Ist das Mittel der Herstellung, wie es der preussische Entwurf in diesem Theile will, allein maßgebend für die Kategorisirung eines Werkes, so haben wir allerdings auch artistische Anthologien und zwar in der vollen Bedeutung des Wortes. Ich erinnere nur an die Sammelwerke auf naturwissenschaftlichem, technologischem und kunstwissenschaftlichem Gebiete, bei denen der textliche Theil hinter dem artistischen oft ganz und gar zurücktritt. Diese Art Sammelwerke mögen noch so sehr von einem ernstern, der Sache würdigen und opferwilligen Unternehmungsgeiste getragen werden, sie können es nicht umgehen und wären häufig ganz unmöglich, wenn ihnen nicht die Benutzung von monographischen und eigentlichen Forscherarbeiten gestattet wäre. Ich selber habe mit Unternehmungen zu thun gehabt, hinter denen ein Anlagecapital von ca. 50,000 Thlrn. arbeitete und die sich dem Gebote der Nothwendigkeit, Nachbildungen nach eigentlichen Quellenwerken zu bieten, in einzelnen Fällen so wenig zu entziehen vermochten, als sich ihr der mit bescheidenen Mitteln arbeitende Herausgeber eines naturhistorischen Schulatlas zu entziehen vermag.

Das was man einer monographischen, einer sich durchgängig auf ein kleineres Feld beschränkenden Forscherarbeit abverlangt und abverlangen muß, wenn sie überhaupt Berechtigung als solche haben

soll, nämlich unmittelbares Quellenstudium, unmittelbare Wiedergabe des Originals oder, wenn dies nicht mehr zugänglich ist, seiner beglaubigten Darstellung. — das kann man einem Sammelwerke nicht abverlangen wollen, welches in seiner Art und zu seinen besonderen Zwecken das ganze Feld einer Wissenschaft zu beherrschen und mehr oder weniger die Summa der gesammten wissenschaftlichen Resultate zu ziehen hat. Der preussisch-norddeutsche Entwurf thut dies, wenn auch unbewußt, und zwar zu Liebe einer Doctrin, die abgesehen von ihrer logischen Unhaltbarkeit nicht einmal in Congruenz mit der Methode steht, die der nämliche Entwurf bei der Behandlung des literarischen Rechts befolgt, denn während er beim literarischen Recht den Zweck als das entscheidende Moment, wofür das Werk anzusehen ist, betrachtet, ist es ihm beim artistischen Recht das Mittel der Darstellung.

Selbstverständlich werden aber nicht bloß die Sammelwerke, sondern auch die große Masse wissenschaftlicher Handbücher, sofern ihnen Abbildungen unumgänglich sind, davon getroffen. In Bezug auf den textlichen Theil können sie nach dem preussisch-norddeutschen Entwurf die ihnen nothwendigen Vorarbeiten Anderer auch fernerhin benutzen, in Bezug auf die Abbildungen müssen sie sich aber schon z. B. bei einer allgemeinen Geschichte der Architektur der Unbequemlichkeit unterziehen, die betreffenden Baudenkmäler, sofern sie noch existiren, im Orient und Abendlande an Ort und Stelle aufzusuchen.

Der preussisch-norddeutsche Entwurf hat einen Grundsatz angenommen, gegen den Referent von seinem Standpunkte nichts einzuwenden vermag, der ihm sogar ein Fortschritt scheint. Es ist der Grundsatz, daß zwischen Autor und Verleger, auch wenn sie im Verhältniß des Verlagsvertrags zu einander stehen, Nachdruck speciell in Bezug auf das contrahirte Object begangen werden kann. Wenn also ein Verleger mehr Exemplare druckt, als er vertragsmäßig berechtigt ist, so begeht er keinen Vertragsbruch sondern einen Nachdruck gegen den Autor, hat also nicht bloß die civilrechtlichen Folgen zu tragen, sondern ist eventuell auch straffällig.

Dieser Grundsatz kann zu eigenthümlichen Consequenzen in Bezug auf Illustrations-Materialien führen, von denen sich bis jetzt die Praxis nichts hat träumen lassen. Bis jetzt ist es nämlich im deutschen Verlags-handel vielfach üblich gewesen, kostspielige Illustrations-

\*) II. S. Nr. 4.